

# Jahresbericht 2007

**GV vom 27. November 2007 um 19 Uhr 00**

**Rest. La Poste „Mischabelsaal“ in Visp**

## Bericht der Präsidentin

### **Einleitung**

„Gewalt ist niemals eine Lösung“! Das ist die Kampagne des Europarats gegen häusliche Gewalt. Am 27. November 2006 wurde auf einer Konferenz des Europarats in Madrid die bisher grösste Kampagne gegen häusliche Gewalt eröffnet, die bis März 2008 läuft. «Gewalt gegen Frauen untergräbt die Grundwerte des Europarates», hiess es in der Begründung für die Kampagne. Gewalt gegen Frauen ist keine Privatsache mehr; Häusliche Gewalt ist eine Menschenrechtsverletzung und verletzt nicht nur die betroffenen Frauen, sondern die gesamte Gesellschaft und zukünftige Generationen. Insbesondere Männer müssen sich aktiv für die Bekämpfung von häuslicher Gewalt einsetzen, fordert der Europarat in seiner Kampagne. Ausserdem werden die Mitgliedstaaten dazu angehalten, neue Gesetze und Vorgehensweisen zu fördern und zu entwickeln, um die Gewalt zu stoppen. Die Bevölkerung soll vermehrt dafür sensibilisiert werden, dass Gewalt gegen Frauen eine Menschenrechtsverletzung ist und deshalb der Staat die Frauen aktiv vor diesen Verletzungen schützen muss. Um die Opfer von in häuslicher Gemeinschaft begangenen Delikten besser zu schützen, werden seit der Strafgesetzrevision vom 3. Okt. 2003 und der Inkraftsetzung des neuen Gesetzes seit dem 1. April 2004, Gewaltdelikte in häuslicher Gemeinschaft an Frauen nicht mehr nur auf Antrag, sondern von Amtes wegen verfolgt.

### **Tätigkeiten**

Mit dem Thema Gewalt gegen Frauen setzten wir uns auch im vergangenen Vereinsjahr intensiv auseinander: Viele Frauen sind unterschiedlichen Formen von Gewalt ausgesetzt, wie etwa häuslicher Gewalt, sexuellem Missbrauch, Vergewaltigung oder Zwangsprostitution. Mit Nachhaltigkeit sollen diese Gewalttaten bekämpft und Präventionsarbeiten geleistet werden.

- So haben auch wir während dem vergangenen Jahr Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit geleistet.
- Nach der Namensänderung an der letzten GV wurde eine neue Broschüre kreiert, gedruckt und an Institutionen, Arztpraxen, Beratungsstellen sowie weitere Interessierte verteilt.
- Unser Internetauftritt wurde erneuert und in einem jungen, ansprechenden Design aufgeschaltet: [www.unterschluopf.ch](http://www.unterschluopf.ch)
- Das neue Konzept des Vereins lässt uns professionell auftreten und das Hilfeleistungsangebot durch die beiden kompetenten Teamfrauen wurde denn auch rege genutzt.
- Nachdem Häusliche Gewalt zu einem Officialdelikt erklärt wurde, ist die öffentliche Hand in der Pflicht. Damit der Verein sein Angebot längerfristig und professio-

nell sicherstellen kann, ist es erforderlich, dass finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand zugesichert werden muss. Da der Verein trotz der stets grosszügigen Gönnerinnen und Gönner an ein finanzielles Limit stösst, ist der Vorstand seit längerer Zeit mit der Dienststelle für Sozialwesen in Verhandlung, einen Leistungsvertrag abzuschliessen.

## **Dank**

Das vergangene Vereinsjahr war besonders für mich als neue Präsidentin eine grosse Herausforderung. Vieles war für mich neu und es bedurfte auch vieler Rückfragen.

Mein Dank gilt:

- unseren Teamfrauen, der Geschäftsleitung und dem Vorstand für die sehr gute Zusammenarbeit während dem letzten Vereinsjahr;
- dem Kloster St. Ursula, wo wir unsere jeweiligen Sitzungen abhalten durften;
- den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern, auf die wir während dem Jahr zurückgreifen können und all den grosszügigen Gönnerinnen und Gönnern, ohne sie wäre die dringend benötigte Arbeit unseres Vereins nicht möglich;
- der Visucom durch Erich Heynen, für die Kreation unserer neuen Broschüre und dem neuen Internetauftritt, welche für den Verein zu sehr günstigen Bedingungen gestaltet wurden;
- der NBV durch Roland Heinzmann, welche der Druck der neuen Broschüre, dem neuen Briefpapier und den Couverts, zu einem Spezialpreis ermöglicht hat;
- dem Kino Astoria Visp durch Rosmarie Schnidrig, welche uns während den jeweiligen Film-Vorführungen 2 x 7 Sekunden ein Gratisdia mit unserem neuen Logo und Telefonnummer bis auf Weiteres aufschalten liess;
- nicht zuletzt den grosszügigen Spendern, vor allem der Lotterie Romande, dem Alkoholzehntel, der Pfarrei Visp und der Firma Studer Söhne AG, welche uns eine vollautomatische Kaffeemaschine für die Unterschlupf-Wohnung schenkte.

Die Akzeptanz des Vereins Unterschlupf in der Öffentlichkeit ist gross, dies durfte ich bei verschiedenen Begegnungen erfahren. Der Vorstand, die Geschäftsleitung und unsere Teamfrauen Caroline Stoffel und Raphaela Burchard sind bemüht, professionelle Arbeit zu leisten.

Damit beende ich meinen Jahresbericht und danke allen, für die Treue und die wertvolle Unterstützung während des ganzen Jahres.

Maria Oester-Ammann  
Präsidentin

Visp, 7. November 2007

## **Zitat:**

«Häusliche Gewalt ist nicht Privatsache, sondern ein Delikt, vor dem niemand die Augen verschliessen darf.»

Stephan Baer, Verwaltungsratspräsident BAER AG

# Zahlen und Fakten zu Gewalt gegen Frauen weltweit

Jede dritte Frau wird in ihrem Leben einmal vergewaltigt, geschlagen, zum Sex gezwungen oder auf andere Weise misshandelt. Ein Überblick über die Gewalt an Frauen weltweit.

- **Jede dritte Frau** wird gemäss Amnesty International in ihrem Leben einmal vergewaltigt, geschlagen, zum Sex gezwungen oder auf andere Weise misshandelt.
- **Häusliche Gewalt** ist gemäss einer vom Europarat zitierten Statistik die Hauptursache für den Tod oder die Gesundheitsschädigung bei Frauen zwischen 16 und 44 Jahren und rangiert damit noch vor Krebs oder Verkehrsunfällen .
- **Gewalt in Ehe und Partnerschaft** ist weltweit verbreitet. **In der Schweiz** gaben in einer repräsentativen Umfrage von 1997 ein Fünftel der Frauen zwischen 20 und 60 Jahren an, einmal im Leben Opfer von physischer oder sexueller Gewalt durch ihren Partner geworden zu sein.
- Fast 70 Prozent der weiblichen **Mordopfer** weltweit werden von ihren männlichen Partnern ermordet.
- **Vergewaltigungen** sind Verbrechen mit einer riesigen Dunkelziffer. 14.8 % der vergewaltigten Frauen sind jünger als 17 Jahre alt. Viele Opfer haben die Vergewaltigung nicht angezeigt.
- **Sexuelle Übergriffe gegenüber Kindern** sind weltweit erschreckend häufig. In einer Studie mit 1'200 16-17-Jährigen aus Genf gaben 20 % der Mädchen an, mindestens einmal einen sexuellen Übergriff erlebt zu haben. In Peru ergab eine Studie mit 12-16-jährigen schwangeren Mädchen, dass 90 Prozent von ihnen durch eine Vergewaltigung schwanger wurden. In den meisten Fällen handelte es sich um Inzest.
- **Kulturell und religiös begründete Gewalt** gegen Frauen ist noch immer erschreckend verbreitet: Weltweit leben heute schätzungsweise 130 Millionen Frauen, deren Genitalien verstümmelt worden sind. In Indien werden schätzungsweise fast 15'000 Frauen jedes Jahr **wegen der Mitgift** umgebracht. Mehr als 60 Millionen Frauen «fehlen» auf der Welt als Folge von **geschlechtsselektiven Abtreibungen und Mädchenmorden**. In Pakistan werden jedes Jahr mehr als 1'000 Frauen **im Namen der Ehre ermordet**. Auch in der Türkei werden jährlich schätzungsweise 200 Frauen und Mädchen von ihren Verwandten im Namen der Ehre umgebracht .
- **Frauenhandel** ist ein weltweites Geschäft: Schätzungen sprechen von 4 Millionen Frauen und Mädchen, die weltweit jährlich zum Zweck der Heirat, der Prostitution oder der Sklaverei ver- und gekauft werden. Vorsichtige Schätzungen für die **Schweiz** gehen von jährlich 1'500 bis 3'000 Frauen aus, die als Opfer von Menschenhändlern in unser Land gelangen.

## **Bericht des Teams 2006/07**

Es wurde auch im letzten Jahr viel Arbeit geleistet. Die Umsetzung des Konzepts und die Auseinandersetzung damit im Team gab uns Sicherheit, so dass wir auf ein stabiles Geschäftsjahr zurückblicken können.

Seit 1½ Jahren arbeite ich nun mit Caroline Stoffel im Team Unterschlupf zusammen. Das bestehende Konzept war mir eine grosse Hilfe für diese Anfangszeit. In dieser Anfangszeit schätzte ich die Bereitschaft der Geschäftsleitung, sich mit dem Team, dem Konzept und der Alltagsarbeit auseinander zusetzen. Im Team formte sich eine gemeinsame Haltung in der Arbeitsweise. Wir konnten viele Erfahrungen sammeln, welche unserem Team Vertrauen und Sicherheit gaben.

Der Besuch des OH-FK vom April – November 07 war für mich eine gute fachliche Bereicherung. Das Opferhilfegesetz mit seinen Möglichkeiten ist eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit, auch wenn wir keine anerkannte Opferhilfefachstelle sind. An diesem Kurs lernte ich Frauen aus anderen Frauenhäusern der Schweiz kennen, was mir einen Einblick in die nationale Arbeitsweise der verschiedenen Frauenhäuser und deren kantonalen Bestimmungen gab. Im Vergleich zu anderen Kantonen sehe ich viele Vorteile in unserem kleinen und übersichtlichen Netzwerk der verschiedenen Stellen. So wird vieles unbürokratischer und mit gegenseitigem Goodwill angepackt, was unseren Frauen in ihren Krisensituationen zugute kommt.

### **Arbeit mit den gewaltbetroffenen Frauen**

Jede Gewaltsituation zeigt sich anders. Jede Frau in einer Gewaltbeziehung befindet sich in einem Prozess, der von ambivalenten Gefühlen begleitet ist. Es braucht von den Frauen Kraft aus ihrer Gewaltsituation auszubrechen und einen neuen Weg zu gehen. Je nach Ressourcen der Frauen ergeben sich verschiedene Lösungsansätze. Wir versuchen die Frauen auf ihrem Weg zu begleiten, ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen und sie in ihren Entscheidungen zu bestärken. Wir müssen auch immer wieder feststellen, dass die Frauen trotz unserer Unterstützung die Schritte alleine gehen müssen. Manchmal braucht es mehrere Ansätze und einen langen Prozess, bis sich die Gewaltsituation verändert. Es braucht auch nach einer Trennung viel Zeit, bis die Frauen wieder in einem neuen sicheren Alltag leben können. Viele Frauen suchen sich nach einer Trennung eine neue Wohnung. Während dieser Nachbetreuung versuchen wir den Frauen die erforderliche Unterstützung zu geben, bis sie selbständig ihren Alltag bewältigen können. Stellen wir in der Zusammenarbeit mit den Frauen fest, dass sie eine längere Unterstützung benötigen, ist es an uns, die weiteren Hilfeleistungen von anderen Institutionen einzuleiten.

Eine Vereinfachung unserer Arbeit brachte uns der Gesprächsraum in Visp. Wir können seit Juni 07 den Raum des Büros SIPE mitbenützen. Den Raum können wir sehr spontan aufsuchen, wenn er nicht von den SIPE-Beraterinnen reserviert ist. Wir benötigen den Gesprächsraum nur 2-4 Mal im Monat, trotzdem ist er für uns sehr dienlich, vor allem bei Erstgesprächen.

Eine weitere Neuerung ist das Wegweisungsrecht. Seit dem 1. Juli 07 kann die Polizei bei häuslicher Gewalt nach dem Grundsatz „Wer schlägt, muss gehen“ zum Schutz des Opfers eine gewalttätige Person aus der gemeinsamen Wohnung weisen und für eine bestimmte Zeit ein Betretungsverbot aussprechen. Dies bietet Opfern von häuslicher Gewalt die Möglichkeit, in der gewohnten Umgebung zu bleiben. Sie können etwas zur Ruhe kommen und Entscheidungen treffen. Sie erhalten auch et-

was Zeit, ihre Ressourcen herauszufinden. Bei einer bevorstehenden Beherbergung kann etwas stressfreier gepackt werden. Nicht zuletzt können während dieser Zeit die Kinder in die Schule gehen und ihrem Alltag weiterleben.

Natürlich wird es auch weiterhin Beherbergungen ohne vorangehenden Polizeieinsatz geben. Frauen suchen nach Gewaltausbrüchen von ihren Partnern ihr Elternhaus auf oder flüchten zu Kolleginnen. Es wird meistens vorgezogen keine Meldung oder gar Strafanzeige bei der Polizei einzureichen und wir werden direkt von den betroffenen Frauen oder ihrem Umfeld kontaktiert. Je nach Möglichkeit suchen wir dann auch direkt eine neue Wohnung ohne Beherbergung, wenn sich die Frau vom Mann trennen will.

## **Allgemeines zur Statistik**

Wie wir in der nachfolgenden Statistik sehen können, verzeichneten wir in fast allen Bereichen Zunahmen, so dass wir Überstunden aufweisen.

Wir versuchten während dem Geschäftsjahr die Arbeitszeit zu analysieren. Nach wie vor benötigen wir einen grossen Zeitaufwand für die Abdeckung des Pikettdienstes, der während 24 Stunden übers ganze Jahr gewährleistet wird. Dieser Dienst verlangt von jeder Teamfrau eine grosse Flexibilität in ihrem (Familien)Alltag, da die Anrufe zu jeder Tages und Nachtzeit und auch immer unerwartet entgegen genommen werden müssen. Auch wird von der Dienst habenden Teamfrau erwartet, dass sie innerhalb von ca. 1 Std. eine Beratung vor Ort durchführen kann.

Die ambulanten Beratungen können wir arbeitsmässig am besten strukturieren. Nach einem Erstgespräch von ca. 1½ Std. planen wir in der Regel 1 Std. für Folgegespräche ein.

Bei den Beherbergungen ist der Zeitaufwand sehr unterschiedlich. Jede Situation zeigt sich anders. Je nachdem ob eine Frau arbeitet, ob sie Kinder hat, unsere Sprache spricht oder welche Entscheide sie treffen kann, braucht sie viel Unterstützung oder ist sehr selbstständig. Wir versuchen unsere Frauen möglichst kurz zu beherbergen und gewichten die Nachbetreuung stärker. Dies ist auch wieder aus der Statistik zu erkennen.

Zu den Zeiteinsparungen ist auch zu vermerken, dass wir seit einem Jahr die Kinderbetreuung, wenn möglich an freiwillige Helferinnen abgeben. Mit Hilfe dieser Helferinnen möchten wir den Frauen vermehrt die Möglichkeit einer Entlastung in der Kinderbetreuung während der Krisensituation anbieten können.

Ein nicht zu unterschätzender Aufwand, ist auf unsere dezentrale Betreuung, zurückzuführen. Die Fahrspesen und Fahrzeiten zu den einzelnen Treffen sind dadurch um einiges höher. Wir sind jedoch überzeugt, dass es das richtige Modell für unser eher kleines Einzugsgebiet ist.

Beratungen vom 01. 10. 2006 bis 30. 09. 2007

06 / 07

## TELEFONISCHE BERATUNGEN

Anzahl Beratungsfälle	67
Anzahl telefonischer Kontakte	156

## AMBULANTE BERATUNGEN

Anzahl Beratungsfälle	29
Anzahl Beratungsgespräche / Begleitungen	61
Anzahl telefonischer Kontakte	315

## VERTRETUNG OPFERHILFE

<b>Anzahl telefonische Beratungsfälle</b>	11
Anzahl telefonische Kontakte	26
<b>Anzahl ambulante Beratungsfälle</b>	1
Anzahl Beratungsgespräche / Begleitungen	2
Anzahl telefonischer Kontakte	4

Beherbergungen vom 01. 10. 2006 bis 30. 09. 2007

## AUFNAHMEN IM UNTERSCHLUPF

Frauen ohne Kinder	6
Frauen mit Kindern	6
Kinder	7
Total	19

## ANZAHL ABWEISUNGEN

2

## EINWEISENDE INSTANZ

Selbstmeldungen	7
Polizei	4
Drittpersonen: Familie, Bekannte	1

## ANZAHL ÜBERNACHTUNGEN

Frauen	212
Kinder	85
Total	297

Durchschnittliche Belegung pro Monat

24,8

## AUFENTHALTSDAUER

Anzahl Nächte	Anzahl Frauen
1 - 5 Nächte	7
6 - 15 Nächte	0
16 - 30 Nächte	2
31 - 50 Nächte	2
mehr als 50 Nächte	1

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Frau / Situation

17,7

## WOHIN GINGEN DIE FRAUEN NACH DEM UNTERSCHLUPF

Eigene Wohnung	6
Zurück in die Wohnung (Partner ausgezogen)	1
Zurück zum Ehemann / Freund	4
Zu Freunden / Bekannten / Verwandten	1
Zurück ins Herkunftsland	0
In eine andere Institution / Frauenhaus	0

## NACHBEGLEITUNGEN

Anzahl Fälle	8
Anzahl Beratungsgespräche / Begleitungen	45
Anzahl telefonische Kontakte	158

## Weitere Aktualitäten und Öffentlichkeitsarbeit

### DAO

Seit der Delegiertenversammlung vom Juni 07 ist der Verein Unterschlupf bei der schweizerischen Dachorganisation der Frauenhäuser Schweiz und Lichtenstein DAO aufgenommen. Bis dahin war der Verein im Gaststatus angegliedert. Die DAO wurde 1987 gegründet mit dem Ziel, auf gesamtschweizerischer Ebene spezifische Problem- und Fragestellungen der Frauenhäuser zu erarbeiten. Die DAO vermittelt die Interessen der Frauenhäuser gegen aussen und innen, trägt zur Sensibilisierung des Themas Gewalt in der Partnerschaft bei. Der DAO sind nun 17 Schweizer und das einzige Liechtensteinische Frauenhaus angeschlossen.

### Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Es ist uns wichtig, Kontakte zu verschiedenen Stellen, welche mit dem Thema der häuslichen Gewalt konfrontiert werden einen Austausch zu pflegen. Die Treffen mit der interdisziplinäre Arbeitsgruppe (IAG) sind hilfreiche Informations- und Austauschmöglichkeiten. Wir trafen uns dieses Jahr vier Mal. Am Schluss der Sitzung vom 30.8.07 durften wir unsere neue Broschüre vorstellen und anlässlich eines Apéros einweihen.

### Öffentlichkeitsarbeit:

- 03./04./ 05. 10. 06 Winterkleider- und Sportbörse für Erwachsene im alten Werkhof, Brig
- 03. 10. 06 Checkübergabe vom Oberwalliser Bandfestival im Pfarreizentrum Brig an den Verein Unterschlupf
- 21. 11. 06 Generalversammlung des Vereins Unterschlupf (WB, rro)
- 25. 11. 06 Strassenaktion der Interdisziplinären Arbeitsgruppe in Brig (Vertretung des Unterschlupfes in der Organisationsgruppe)
- 13. 11. 06 Nationale Sportler – Plakatkampagne gegen häusliche Gewalt in Zusammenarbeit mit der DAO (Dachorganisation der Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein) während 3 Wochen
- 31. 01. 07 Zum Kaffee bei Radio Rottu mit Maria Oester – Ammann, Vereinspräsidentin
- 15. 05. 07 Forum „ Die Familie im Wallis - ihr Wert in unserer Gesellschaft“, Sierre, Informationsstand

- 30.08.07            Vorstellung der Broschüre im Rahmen der IAG mit anschliessendem Apéro
31. 08. 07           Artikel im WB: Neue Broschüre des Vereins Unterschlupf
- September 07        Versand der neuen Broschüre des Vereins Unterschlupf
- September 07        Aufschaltung der neuen Web-Seite des Vereins Unterschlupf  
www.unterschlupf.ch
- ab September 07    Beteiligung der DAO (Dachorganisation der Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein) bei der Volksinitiative „Für den Schutz vor Waffengewalt“
- Ganzjährig            Der Walliser Bote schaltet regelmässig Inserate mit der Nummer des Unterschlupfes

Brig-GLIS im Oktober 07                      Für das Team  
Rafaëla Burchard-Heinzen